

Ultranationalist und Superstar

Zum Krieg in der Ukraine:

Unsere Freiheit, unsere Werte werden seit dem Desaster beim Truppenabzug der Nato-Streitkräfte in Afghanistan neuerdings wieder in der Ukraine verteidigt. Doch von welchen Werten spricht man hier eigentlich?

(von Alexander Franz) Nach der Lektüre eines Buches über die neue Seidenstraßeninitiative wurde mein Eindruck darüber grundlegend korrigiert, was seit geraumer Zeit östlich und südlich von Europa vor sich geht. Russland und China treiben mit einem Netz aus Transit- und Wasserstraßen, Flughäfen, Container- und riesigen Logistikterminals in Eurasien und Afrika den Bau neuer Lebensadern für den kontinentalen Frachtverkehr voran. Das erklärte Ziel dabei ist, dass vierzig Prozent des weltweiten Warenhandels künftig entlang der neuen Seidenstraßen bewegt wird.

Alleine schon der Bevölkerungsanteil und das Wohlstandsstreben von weltweit 4,6 Milliarden Asiaten verspricht ein Kaufkraftvolumen, von dem wir in der Europäischen Union und den USA nur träumen können. Was mich daran aber am meisten verwundert, ist der Umstand, dass die neue Seidenstraßeninitiative, übrigens das größte bauliche Infrastrukturprojekt im 21. Jahrhundert, in unserer Medienlandschaft so gut wie keine Beachtung findet. Warum ist das so?

Dass die USA es mit allen denkbaren Mitteln verhindern will, wenn sich die Europäische-Union deswegen wirtschaftlich an Russland und China annähern möchte, ist seit dem Krieg in der Ukraine mehr als offensichtlich geworden.

Stellvertreterkriege bezeichnet man jene Strategie, die Amerika nach dem Desaster im Irak-Krieg favorisiert anwendet, um vor der eigenen Bevölkerung das sinnlose Abschlachten von US-Infanteristen nicht mehr rechtfertigen zu müssen. Das Argument, unser aller Freiheit, unsere Werte werden im Irak, in Afghanistan und jetzt auch in der Ukraine verteidigt, hat entweder mit grenzenloser Dämlichkeit oder mit Einflussnahme der Lobbyverbände in die Politik zu tun. Alleine für Deutschland wurden in den vergangenen zwanzig Jahre in Afghanistan neunzehn Milliarden Euro an Steuergeldern verbrannt. Alleiniger Nutznießer war die Rüstungsbranche. Man stattet also Para-Militärs, Terroristen und neuerdings auch Ultranationalisten mit schweren Waffen für den vermeintlichen Krieg gegen den Terror aus. Die bisherigen US-Präsidenten Joe Biden, Barak Obama und George W. Bush haben ihre Versprechen gegen Spenden vor der Waffenlobby eingelöst. George W. Busch mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg im Irak, Barak Obama damit, dass man mit bewaffneten Kampfdrohnen im Nahen Osten auf die Zivilbevölkerung losgeht und jetzt die von Amerika delegierten Nato-Staaten, die ultranationalistische Kriegshelden in der Ukraine mit schweren Kriegsgerät aufrüsten.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen mit Saudi-Arabien, aus dem Land ultrakonservative Kräfte der Taliban und weiterer fundamental-religiöser Terrororganisationen rekrutiert und finanziert werden, genießt bei der medialen und der politischen Auseinandersetzung zum islamistischen Terror offensichtlich keinerlei Bedeutung.

Die Ukraine hat in Bezug auf seine Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union ein umfangreiches Problem mit systemischer Korruption.

Laut Transparency-International rangiert das Land im Korruptions-Wahrnehmungsindex derzeit auf Platz 122 von insgesamt 180 gelisteten Ländern. Eine politische Gewaltenteilung im Land, die Kontrolle der Justiz, der Umgang mit kritischer Medienberichterstattung und das Zulassen oppositioneller Gruppierungen. Viele Fäden laufen heute bei einem Namen zusammen.

Wolodymyr Selenskyj, wegen seiner Nähe zu einflussreichen Oligarchen bei den Präsidentschaftswahlen 2019 an die Macht gekommen, nimmt es mit Demokratie, Rechtstaatlichkeit und Menschenrechten selbst nicht besonders ernst und ist auf allen Kanälen zweifellos zu unserem in Kampfmontur gekleideten Superstar emporgestiegen.

Seine Intention, Russland zu entmilitarisieren und die Atomwaffen wegnehmen ist meiner Meinung nichts weiter als purer Wahnsinn!